

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

**Lebecke** 16 mal prämiert  
Firma gegründet 1838  
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Zentralblatt: Nachrichten Dresden.  
Zentralblatt: Sammelnummer: 25 241.  
Nur für Nachdruck: 20 011.

Schreibleitung und Druckerei:  
Mattenstraße 26/28.  
Druck u. Verlag von Neff & Neffhardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr: Vierteljährlich in Dresden und Provinz bei regelmäßiger Zahlung von Sonn- und Montagen nur 4,00 Mk., monatlich 1,50 Mk. | Anzeigen-Preise: Die einseitige Zeile (etwa 8 Zeilen) 25 Pf., Vorkaufspreise u. Anzeigen in Nummern und Sonst. 20 Pf. | Die einseitige Zeile (etwa 8 Zeilen) 25 Pf., Vorkaufspreise u. Anzeigen in Nummern und Sonst. 20 Pf. | Die einseitige Zeile (etwa 8 Zeilen) 25 Pf., Vorkaufspreise u. Anzeigen in Nummern und Sonst. 20 Pf.

## Eine italienische Offensive zwischen Asiago und der Brenta.

Erfolgreicher deutscher Erkundungsvorstoß an der Westfront. — Wieder 20000 To. Schiffsraum versenkt. — Der Jahrestag des verstärkten Unterseekrieges. — Die Verhandlungen in Brest-Litowsk. — Die japanische Politik. — Die Auslandsbewegung in Berlin.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. Jan.

#### Westlicher Kriegshauptplatz

Kürzlich von Beclaux wurden bei einem Erkundungsvorstoß 17 Engländer, darunter ein Offizier, gefangen.

Die Artillerietätigkeit war fast an der ganzen Front gering, lebhafter an einzelnen Stellen in der Champagne und im Maasgebiete.

#### Italienische Front

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden dauern seit gestern nachmittags Artilleriekämpfe an, die sich bei Tagesanbruch in der Gegend des Col del Rosso zu größeren Angriffen steigerten.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister:  
(M. T. B.) Lubendorf.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 28. Jan., abends. (Amtlich. M. T. B.)

Zwischen Asiago und der Brenta sind mit italienischen Angriffen heftige Kämpfe entbrannt.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.

### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 28. Jan. (Amtlich) wird verlautbart:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden heigerten sich die Artilleriekämpfe zeitweise zu größeren Gefechten.

(M. T. B.) Der Chef des Generalstabs.

### Amtlicher deutscher Admiralsberichts.

Berlin, 27. Jan. (Amtlich.) Neue Unterseeboots-Erfolge im Sperrgebiet um England. 20 000 Brutto-Registertonnen.

Ein großer Teil der Schiffe, die meist bewaffnet waren, wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vor dem St. George-Kanal versenkt.

(M. T. B.) Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Der „neue Geist“.

Durchschnittlich alle hundert Jahre regt sich in Deutschland der „neue Geist“, der Geist der „Verständigung und Verkennung“, dem das „Recht“ höher steht als die „Macht“, dem die „Freiheit Europas“ mehr gilt als die des eigenen Volkes, der dem deutschen Volke, wie man es in unseren Tagen genannt hat, ein „Weltgewissen“ zuschreibt, und in der Tat ein so weites Gewissen hat, daß er durch die Sorge um des eigenen Volkes Wohl viel weniger bekwert wird, als durch die irgendwelche Ideologien an verwirklichten. Von diesem Standpunkte aus hat ein Deutscher im 18. Jahrhundert das Wort gesprochen: „Rebe der Freiheit Europas, wenn die hunderttausend deutschen Balonen jemals einem Deutschen gehorchen.“ Von diesem selben Geiste erfüllt, kam vor hundert Jahren ein deutscher Politikwissenschaftler zu der wichtigen Formulierung: „Besser eine Freiheit ohne Einigkeit, als die Einigkeit ohne Freiheit.“ Die Volarezeit mit ihren „Demagogenverfolgungen“, ihrer Unterdrückung jeder selbständigen politischen Regung im Volke, mit der fortwährenden Einmischung staatsfremder Gewalten in die deutschen Verhältnisse hat nur zu deutlich bewiesen, daß sich eine deutsche Freiheit ohne Einigkeit gar nicht denken läßt. Damals haben die Stein, Bülow und Weiseman, so selbst so liberale Männer wie Humboldt und Hardenberg, zur Sicherung des Reiches die Vogelengrenze gefordert, ohne freilich eine Unterstützung bei der Präzisionsmacht des neudeutschen Bundes oder bei den sogenannten politischen Führern des Volkes zu finden. Capodistrias, der geliebte Berater des Zaren Alexander, und der Bar selbst spekulierten auf die weltbürgerliche Verkennung der Deutschen, wenn sie die Befestigung des „militärischen Despotismus“ vriefen, den „Geist der Eroberung“, der sich angeblich in den preussischen Ansprüchen ankerte, verzerrten und ihm den „Geist der Mäßigung und Sittlichkeit“, die „Steinheil und Uneigennützigkeit der Absichten der Älteren“ entgegenstellten. Der deutsche Politiker war

an Tränen gerührt — England und Rußland aber hatten ihr Ziel erreicht. Vorur Stein so nachdrücklich gewarnt hätte, daß trat ein: Deutschland verfiel in einem Zustand von Aufregung und Leiden. Für mehr denn ein halbes Jahrhundert war das Reich, dank der Großmut, die seine Verbündeten auf seine Kosten gelübt hatten, ausgeschaltet von der Weltpolitik, und viel Blut mußte fließen, ehe die Feder von 1815 wieder aufgemacht wurde.

Weshalb wir an diese trüben Zeiten erinnern? Weil erst wiederum ein „neuer Geist“ was geworden ist in unserem Vaterlande, weil der Deutsche wiederum über seinen „Weltgewissen“ das Schicksal des nationalen Bewusstseins zu überdenken scheint, weil er wiederum geneigt ist, sich dieses Mal (sonst vom Feinde) eine falsche Großmut aufschwanken zu lassen, und vom „Geiste der Uneigennützigkeit und Mäßigung“ dem Feinde gegenüber so sehr erfüllt ist, daß für die Not des eigenen Volkes kein Raum mehr in seinen Herzen bleibt. Er befreit Völker, bringt ihnen die Segnungen der Kultur, bemüht sich mit aller Kraft um die Veränderung ihrer Lage, um sich hernach in dem Gefühle seiner Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, seiner Mäßigung und Großmut zu sonnen. Ein anderes bleibt ihm ja nicht, denn Dant darf er in der Politik nicht erwarten. Dank haben wir auch wie gerettet — im besten Falle mittelständigen Spott. Nach dem Preise dieses Edelmetalles wird nicht gefragt. All die unerbörten Leiden des Krieges, all die schweren Sorgen um des Volkes Zukunft, die einem Phantom geopfert werden soll — all das sind Nebenhandlungen, die mit dem höchsten Zwecke erlöschen werden, daß sich ein Volk wie das deutsche schon wieder emporarbeiten werde. Emporgearbeitet hat sich freilich unser Volk noch immer — auch nach dem Dreißigjährigen Kriege. Ist es denn aber einzig und allein die weltgeschichtliche Bestimmung des Deutschen, immer nur in jahrhundertelanger Arbeit für politische Fehler, für falsch verstandene moralische Gebote zu lähen? Müß sich denn die Geschichte immer wiederholen, müssen wir auch heute, wie vor hundert Jahren, die Früchte eines hart erkämpften Sieges unserem politischen Unverstand zum Opfer bringen, damit dem Reim zu neuen Kriegen legen in der Hoffnung, daß dereinst wieder einer aufstehen wird, der die Kraft in sich fühlt gegen die traditionelle politische Dummheit, dem Reiche das zu geben, was es braucht, — Sicherheit nach außen, ohne die es eine wahre Freiheit im Innern nicht geben kann. „O, damit mir einen Tempel, noch Alibons Tempel!“ lieh einst einer vor hundert Jahren die deutsche Freiheit ausrufen. Auch heute noch gibt es bei uns viele, die die englischen Zustände bewundern, und so wenig, wie jener Dichter vor hundert Jahren, verächtlichen, daß diese Freiheit in erster Linie auf der außerpolitischen Machtstellung beruht. Ob sie im übrigen dem deutschen Freiheitsideal entsprach, soll hier nicht untersucht werden, nicht klar genug kann aber betont werden, daß ohne weltpolitische Selbstheit und Bewegungsfreiheit, daß ohne außerpolitische Machtstellung freiheitliche Zustände im Innern gar nicht denkbar sind. Die englischen Liberalen waren und sind heute noch, trotz aller verklärten Phrasen, genau so imperialistisch gesinnt, wie die Konservativen, obwohl sie es schon lange nicht mehr müßig hätten.

Wie tief die verkehrten Ideologien des Wiener Kongresses in Deutschland wieder Wurzel geschlagen haben, wie sehr unsere Regierung im Banne des „neuen Geistes“ steht und ihm Rechnung tragen zu müssen glaubt, geht aus besten daraus hervor, daß Herr v. Rühlmann im Hauptausdruck des Graus Westart betont, daß „eine Weltbürgerkriegführung, stehend auf dem militärischen Erfolge, für die gegenwärtige Reichsregierung nach ihren ganzen Grundsätzen, nach ihrer ganzen Vergangenheit von vornherein unmöglich“ sei. Mit anderen Worten: maßgebend ist für uns das Selbstbestimmungsrecht der Völker, der Völker, Völker, Völker und Wehrkräften, all der analytischen Völkerspitter an unserer Ohrenge — von dem Selbstbestimmungsrecht der deutschen Nation vernehmen wir nichts. Heute, wie 1815, sollen die anderen Bestimmungen dürfen, was das Deutsche Reich zu keinem Schritte nötigt hat. Heute, wie 1815, prellen in der vom Feinde angegebenen Melodie die Auspolitiker den „Geist der Mäßigung“ und predigen den Verzicht. Heute, wie damals, springen sie dem Feinde bei, erschören mit eigenen Händen den Tempel der Freiheit, den uns die Brüder brauchen zu errichten. Nur die Methoden haben sich etwas geändert, sie sind etwas robuster geworden, etwas weniger freilich, als sie damals waren. Heute sucht man nicht mehr die Regierung und den politischen Gegner mit Vernunftgründen zu überzeugen, heute wird ohne Rücksicht auf die Feinde an den Grenzen gedroht. Der Ab-

geordnete Ober hat im Hauptausdruck über die Streiks in Oesterreich sich folgendermaßen geäußert: „Wir begrüßen dies Vorgehen des Proletariats in Oesterreich und Ungarn und drücken ihm unsere volle Sympathie aus“. Zugleich stellte er ein ähnliches Vorgehen der deutschen Arbeiterschaft in Aussicht für den Fall, daß ihre, d. h. Herrn Ober's, Wünsche nicht erfüllt würden. Der Abgeordnete Scheidemann aber erklärte: „Sorgen wir dafür, daß das Verbot des „Vorwärts“ sofort aufgehoben wird, damit die deutsche Arbeiterschaft nicht auf den Gedanken kommt, daß erst andere Mittel angewandt werden müssen“. Das Verbot des „Vorwärts“ erfolgte bekanntlich wegen seiner Herabsetzung über die Auslandsbewegung in Oesterreich. Es dürfte die Herren interessieren, wie dies mit Sympathie begrüßte Vorgehen des Oesterreichischen Proletariats nach außen gewirkt hat. Dafür liegt ein unverfägliches Zeugnis vor in der Rede des Freiherrn v. Wed, des Berichterstatters in der oesterreichischen Delegation, in der es heißt: „Was den letzten Ausstand betrifft, so war ein Echo aus Italien zu hören. Was hat die italienische Regierung getan? Sie hat sofort die ganze italienische Front verständigt und ihr mitgeteilt, daß wir nicht in der Lage sein werden, genügend Munition an die Truppen zu liefern, daß daher der Moment gekommen sei, die italienische Offensive auszuführen“. Ich habe auch kurz darauf gelesen, daß die Feuerwirkung an verschiedenen Punkten der italienischen Front angenommen hat, und dem sind eine ganze Reihe unserer braven Soldaten zum Opfer gefallen, welche auf diese Weise die Auslandsbewegung begrüßt haben.“

Hinzuzufügen wäre in diesem Zusammenhang auch auf die Rede des Maximalisten Stockow im Generalkongress der Arbeiter- und Soldatenräte: Die unsonstigen Streiks stärkten die Stellung der russischen Unterhändler, man müsse den Oesterreich-ungarischen Arbeitern für die Unterstützung der Maximalisten dankbar sein. Wie: Stärkung des feindlichen Imperialismus, Verlängerung des Krieges. Begrüßt Herr Ober auch diese Wirkungen der Oesterreichischen Streiks, die doch wohl auch vorhersehen konnte, mit Sympathie? Sämt es Herr Scheidemann auch heute noch für angezeigt, mit einem ähnlichen Vorgehen der deutschen Arbeiter zu drohen? Auch heute noch, wo sich die Früchte seiner Trümpfen schon zu zeigen beginnen und der Staatssekretär des Innern die Arbeiter ermahnen mußte, nicht Verbot zu geben und ihren Brüdern in den Rücken zu fallen?

Der Kanzler standte schließlich zu können: „Am Heftigsten und wie alle einig.“ Er hätte wohl nicht gelesen, was von sozialdemokratischer Seite im sächsischen Landtage über Kundgebungen von hoher und höchster Stelle gesagt worden ist, in denen nur die Rede war von einem Deutschlands Zukunft sichernden Frieden? Nein, es muß ausdrücklich werden: im Ziele sind wir leider nicht einig. Wie 1815, so steht auch heute auf der einen Seite verkehrtes, völkerverleidendes Weltbürgertum, zum Teil in der neuen Form des internationalen Sozialismus, auf der andern die nationale Idee, die allein in sich die Verkörperung der Freiheit umschließt. Wie damals, so erheben auch heute heute ihre Stimme, die über der Sorge um die Wohlfahrt der Völker die näherliegende um die Zukunft des eigenen Volkes vergessen, die, wie einst ein deutscher Botschafter in London, in dem traurigen Wahn befangen sind, das Nationale überwinden zu können. Können wir noch einmal unsere deutsche Freiheit, die Wohlfahrt und das Glück unseres Volkes dem Schicksal der Internationalen opfern? Können wir — und zwar dieses Mal nicht nur! Nachgeben, sondern wahrscheinlich ein ganzes Jahrhundert lang — wiederum auf eigene, freie, weltpolitische Bestimmung verzichten? War das Reich, das uns Wismar errichtet hat, nur ein kurzer, schöner Traum? Gibt es in deutschen Landen keine Heimstatt für wahre Freiheit nach außen und nach innen? Es ist betäubend, daß nach soviel Siegen, nach so unachtern Kraftbeweisen unseres Volkes, solche Fragen gestellt werden müssen. Noch aber ist es Zeit, aus dem internationalen Traume zu erwachen und das zu tun, was des Volkes Wohl erfordert. Müßten die Kundgebungen unserer sächsischen Regierung an den maßgebenden Stellen gehört werden! Müßten sich jeder vor Augen halten, was der Dresdner Oberbürgermeister bei der Kaisergeburtstagsfeier gesagt hat: „Was wir heute beim Frieden durchsetzen, erfahren wir uns, unseren Söhnen und Enkeln für die künftigen wirtschaftlichen und politischen Kämpfe!“







**Börse- und Handelsstell.**

Von der Dresdener Börse. Dresden, 28. Jan. Mit dem Aufbruch der ungünstigen Lage in Russland...

Berlin, 28. Jan. (Wg. Drahtmeld.) Die Handelsbörse nahm im Hinblick auf die ungelöste Lage in Russland...

Die Berliner Produktenbörse verließ lebhaft. Die Ausfichten auf eine Entlastung der Eisenbahnen durch Wiederaufnahme...

b. Berlin, 28. Jan. (Wg. Drahtmeld.) Nach Friedensschluss...

**Wochenbericht der Reichsbank vom 22. Januar 1918.**

Table with 4 columns: Position, Amount, and other details. Includes items like 'Kassenschatz', 'Billets', etc.

Die Entlastung des Standes der Reichsbank nach dem Jahresabschluss hat sich auch in der dritten Quartalswoche in überaus beträchtlicher Weise fortgesetzt...

Auf die siebenjährige Kriegsanleihe waren am 28. Januar 1918 12.991,2 Millionen Mark eingezahlt...

Zinsfuß der Reichsbank. Der Ausschussrat beschloß, der Hauptversammlung nach wöchentlich erhöhten Abschreibungen...

Ergebnis der Hauptversammlung. Der Ausschussrat schlägt der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 15%...

Ergebnis der Hauptversammlung. Der Ausschussrat schlägt der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 7%...

**Wöchentlich notierte Devisenkurse.**

Table with columns for location (Berlin) and date (28. Januar, 29. Januar), listing exchange rates for various currencies like Gold, Silber, etc.

Bericht über die Ereignisse. Zinsfuß der Reichsbank. Ergebnis der Hauptversammlung.

8 Uhr Probe. 8 Uhr wichtige Probe. Wohltätigkeits-Bericht. Erzgebirger.

Hauptversammlung. Abteil. A und B im Vereinslokal, Bürgerkassio, Große Bräutigasse. Die Jahresfeier von 1918 der Erzgebirger...

Franz. und engl. Handelsbriefstil. beginnt Anfang Februar. Vortrag in franz. u. engl. Sprache.

Handelskurse. Stadthaus Johannisstadt. Irene Karnat. Blumenstraße 2, I. 1. Febr. beginnt...

Kontoristin. praktische Ausbildung als Kontoristin. Reichsbank, praktische Ausbildung als Kontoristin...

Landw. Buchführung. Honorar M. 20. Beginn Anfang Februar. Ausbildung z. Gutsekretärin...

Auskunftei Paul Kraneher, altes und gesuchtes Detektiv-Büro. Marschallstraße 14.

Heirat. Kaufmannswitwe in den 30er Jahren, mit 100 000 Mark Vermögen...

Wohlfühlende Herr würde armer. Welcher edle Herr würde armer, schäftsreicher Herr...

Ehevermittlung seit 1900. weiß, schnell, diskret für alle Kreise. Frau Lembcke, Charlottenburg, Schlüterstr. 20.

Auskunftei Maucksch, 15 Jahre Detektiv-Büro, Leipzig, Telstr. 1, f. h. Dresden, 1a, Weißerhofstr. 11/12.

Piano. gedr., aus Privat zu kaufen gesucht. Angeb. an W. Stephanstr. 10, 8.

Dresdner Nachrichten. Unterhaltungs-Beilage. Begründet 1856. Dienstag, den 29. Januar 1918.

**Im aufgedrungenen Beruf.** Roman von S. Leichert.

Das Mädchen hingelte ihn von der Seite an. „Das wäre ja wohl sehr schön, Herr Henkel, und ich wüßte auch schon was — aber wo führen Sie denn überhaupt hin?“

**Nervenarzt Dr. Schlegel.** Sprecht. Mittwochs und Donnerstags 5-6 Uhr. Sidonienstraße 7.

Zeitungen. 25 M. für 100 Kilo. für gebündelte Briefe, Bücher, Zeitschriften usw. f. 100kg 23 A.

Landw. Buchführung. Honorar M. 20. Beginn Anfang Februar. Ausbildung z. Gutsekretärin...

Achtung! Kaufe alte Gebisse. zahle pro Zahn 55 Pf., für Platin 7,50 A.

Zeitungen, Kilo 26 Pf., Weinflaschen St. 21 Pf., Weinkorke...

Photogr. Apparat. zu kaufen gesucht. Max Peyer, Königsstraße 6, I.

Zeitungen, Kilo 26 Pf., Weinflaschen St. 21 Pf., Weinkorke...

alte Zähne. zahle ich 55 A pro Zahn, auch ganze Gebisse, Brennstoffe, Diamantbohrer...

Gebett Federbetten. sucht aus Privat zu kaufen Bernhard, Josephinenstr. 8, I.

Kaufe Jagdgewehre. jeder Art, Leder-Gamaschen, Regenmäntel, gut erhalten.

Wegen nötigen Bedarfs. zahle sehr gute Preise für Möbel, Zahngebisse pro Zahn 55 Pf.

Elektromotore. Dreh- u. Gleichstrom, 1/2-1,5 PS, lautstark, Kessel, Berlin, Kaiser-Allee 202.

Brennholz. welches zum Anfeuern und Harten zum Nachlegen, klar und grob gespalten...

Indischer Pflanzenbalsam. schmerzlindernd, nervenberuhig, Anwendung bei Nerven- und Rheumatischen Schmerzen...

Grosses Eck-Büfett. dunkel Eiche, 450 A, Rundböden, f. Barockzeit, 75 A, 2 Goldschmiedepfeiler...

Pelz-Haus Rich. Bulge. vorm. Paul Köhler. 6 Landhausstr. 6.

Wegen nötigen Bedarfs. zahle sehr gute Preise für Möbel, Zahngebisse pro Zahn 55 Pf.

Piano. od. H. Stuhlklavier zu höchst. Preis gesucht. Engelmann, Gertr. 11, 1. Tel. 18772. Br. erb.

Sommerhüte. zum Umhängen auf neueste Form, nur mit waschbarem Stoff...

Vorteilhaftes Möbel-Angebot. für Kriegsgewandte: 1 Kompl. Pelzschlafzimmer, 1 Herrenschlafzimmer...

Brennholz. Wer beteiligt sich mit einem größeren oder auch kleinerem Quantum an d. Sozialwagnen...

Brennholz. Wer beteiligt sich mit einem größeren oder auch kleinerem Quantum an d. Sozialwagnen...





In treuer Pflichterfüllung für das Vaterland fanden fernher dem Heldentod unsere Beamten, die Herren:

**Ernst Avenarius**

Unteroffizier in einem Res.-Feldart.-Regt. Hamburg.

**Curt Baginsky**

Gefreiter in einem Garde-Fussart.-Regt. Bresten O.-S.

**Heinrich Betzler**

Unteroffizier in einem Infanterie-Regt. Frankfurt a. M.

**Oskar Blaich**

Kanonier in einem Res.-Feldart.-Regt. Stuttgart.

**Arnold Brandes**

Landsturmann in einem Infanterie-Regt. Hamburg.

**Otto Dannenbaum**

Gefreiter in einem Landw.-Infanterie-Regt. Berlin.

**Fritz Dietzel**

Leutnant der Res. und Kompagnieführer, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse Cassel.

**Eduard Fitz**

Schütze in einem Infanterie-Regt. Berlin.

**Hans Franke**

Leutnant d. Res. in einem Brandenbg. Fussart.-Regt. Berlin.

**Wilhelm Fricke**

Musketier in einem Infanterie-Regt. Hamburg.

**Hans Höfler**

Leutnant d. Res. in einem Bayer. Infanterie-Regt. Nürnberg.

**Walter Kluss**

Gefreiter in einem Infanterie-Regt. Breslau.

**Fritz Köber**

Kanonier in einem Feldart.-Regt. Hannover.

**Johannes Kubicki**

Gefreiter in einem Garde-Füsillier-Regt. Berlin.

**Otto Leistner**

Leutnant d. Res. in einem Res.-Feldart.-Regt. Dresden.

**Gustav Munzert**

Leutnant in einem Fliegergeschwader Cassel.

**Oswald Pester**

Unteroffizier in einem Res.-Infanterie-Regt. Hamburg.

**Hans Radtke**

Leutnant und Kompagnieführer in einem Gren.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse Berlin.

**Hans Reichelt**

Grenadier in einem Garde-Regt. Hamburg.

**Walter Schlöffel**

Unteroffizier in einem Grenadier-Regt. Breslau.

**Anton Schneider**

Hof-Unteroffizier in einer Bayer. Pionier-Komp. Berlin.

**Hermann Schwarz**

Landsturmann in einem Landw.-Infanterie-Regt. Berlin.

**Paul Sodemann**

Leutnant d. Res. u. Kompagnieführer in einem Inf.-Regt. Berlin.

**Fritz Strobel**

Leutnant in einem preuss. Landw.-Infanterie-Regt. Berlin.

**Karl Strübig**

Gefreiter in einem Res.-Infanterie-Regt. Hamburg.

**Ehre ihrem Andenken!**

Berlin, im Januar 1918.

**Dresdner Bank.**

Schmerzerfüllt erfuhr ich im Felde die Nachricht vom plötzlichen Hinscheiden meines Teilhabers

Herrn

**Gustav Küchenmeister.**

Ist er mir doch in den wenigen Jahren, die mir vergönnt waren, mit ihm zusammen tätig zu sein, lieb und teuer geworden. Ein herzliches, treues Gedenken bewahre ich ihm für alle Zeiten.

Kurt Fritzsche,  
Inhaber der Firma E. Küchenmeister.

Unser hochverehrter Senior-Chef

Herr

**Gustav Küchenmeister**

ist unerwartet heimgegangen. Aufrichtige Trauer erfüllt uns Alle, nahm er doch teil an Freud und Leid jedes Einzelnen. Einen edlen Menschen haben wir mit ihm verloren.

Wir danken ihm von Herzen für die viele Liebe und Güte, die wir durch ihn erfahren haben, und werden seiner nie vergessen.

Angestellte und Arbeiterschaft der Strohhutfabrik E. Küchenmeister.

**Dank.**

Allen Freunden und Bekannten, die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, des

**Fabrikbesitzers Carl Paul Richter,**

Mitinhabers der Firma J. G. Richter & Söhne in Wehrsdorf,

durch Wort und Tat, durch ihre Beteiligung an der Bestattung und reiche Blumenpenden ihre Teilnahme bewiesen haben, spreche ich hierdurch, zugleich auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen, meinen herzlichsten Dank aus.

Wehrsdorf, den 26. Januar 1918.

Martha verw. Richter geb. Weber.



Für das zahlreiche Grabgeleit, den herzlichsten Blumenkranz, die vielen schriftlichen und mündlichen Bezeugungen treuer Anteilnahme, sowie für die warmen Trostesworte am Sarge bei der Belegung unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Onkels, des

**Feldunterarztes Helmut Schulze**

in die heimatliche Erde sprechen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
Oberpfarrer Schulze,

Wilsdorfwerke, Dresden, Burgun,  
den 28. Januar 1918.

Sonntag mittag ging mein lieber Mann

**Herr Emil Bernhard Hauswald**

nach langen Leiden zum ewigen Frieden ein. Er folgte seiner geliebten Mutter nach kaum 6 Wochen in die ewige Ruhe.

Im Namen aller übrigen Hinterbliebenen  
Bertha Hauswald geb. Trömel,

Schöbau, den 27. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 31. d. M. nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Unser heißgeliebter

**Fritz**

ist heute nach schwerer Krankheit im 4. Lebensjahre sanft entschlafen.

Schmerzgefühl zeigen dies hierdurch an

Gefr. Georg Dietzel  
und Frau Hedwig geb. Senker,  
Robert und Gertrud Dietzel.

Dresden, Wurmser Str. 7, I., am 28. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag am 31. Januar 1918 1/2 Uhr vorm. auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

**Gedächtnisfeier.**

Verstorben: Frau v. H. Oscar Weisser, Meerane; G.: Stadtrat Dr. jur. Fritz Seifert, Marktstadt; F.: Oberförster Brunn, Döhlen; G.: Heinrich Knobloch, Jittau; F.: Vermähl: Waldemar Roff u. Maria Sawitz, Dresden; Rud. Sanderhaus u. Vina Reichelt, Bodenmühlchen; Oberleutn. d. U. Fr.-Jug. Gottlieb Vetterler u. Margarethe Schürzler, Leipzig; Unterwachtmeister Paul Riedel u. Helga Müller, Kehlwig-Sohl; Maxdorf; Otto Seigt u. Helga Weis, Leipzig; Gedenkreise: Georg Hebler u. Ely Naylor, Dresden; Gedenkreise: Dr. H. Krich.

Von ganzem Herzen

**dankt auf das innigste**

für alle Liebe und Treue, die unermüdet tauerer Bestrebungen in so reichem Maße zuteil geworden ist,

im Namen der Hinterbliebenen

**Elisabeth von Gersdorff**

geb. Weese.

Niederlöhitz, den 28. Januar 1918.

Fritz.

**gesunden Kriegsjungen**

zeigen in herzlichster Freude an

Reggbinstr. Härtling, Oberleutnant d. Res.,

3. J. im Felde,

und Frau Ely geb. Witschetzky.

Damburg, Gerichtstr. 42,

3. J. Klinik Dr. Prochownik, Graumannsweg 31,  
an Ruhers Geburtstag 1918.

**Hans Strehle**

Idel Strehle geb. Rossberg

Kriegsgetraut.

Rittergut Nieder-Schmölln, den 28. Januar 1918.

Verloren Skunks-Boa  
Gonnabend abend 6 Uhr Geopra-  
plaz, Gde Wallenhausstr. Gegen  
10 Uhr. Belohnung abzugeben im  
Hundbüro, Gde Wallenhausstr.

55 Str. Rosenverden, ca.  
30%, 20 Str. Hum-Verden,  
ca. 40%, 1 No. Hum-Verden,  
1 No. Urat-Ottens, 9 No.  
Wettermann und 5 No.  
Rummelshagen.  
F. Kauerlober, Dresden-St.,  
Bauer Straße 40.

Stilk. Netzhandtasche gefunden  
Näherer Marg. Scherz,  
Lippoldstraße, Gartenstr. 242, I.  
Stulien- u. Mantelheide, Mantelheide  
3 u. 4. Stelle, ein. Hefepost nach bitt.  
Schillerstraße 18, 8. Zehne.

91. 29 "Stadter Nachrichten" Sonntag, 29. Januar 1918 Seite 7

# Deutsche Vaterlands-Partei Ortsverein Dresden.

Am Dienstag den 29. Januar 1918 abends 1/8 Uhr  
im Saale des Vereinshauses, Zingendorffstraße 17

Vortrag des Herrn Geheimrat Professor Dr. Gurlitt, Dresden

## „Die Zukunft Belgiens“

Eintritt frei gegen Eintrittskarte.

Vorbehaltene Plätze sind zum Preise von M. 1,05 zu haben. Beide Eintrittskarten, sowohl die unentgeltlichen Eintrittskarten wie auch die für vorbehaltene Plätze, sind zu haben in den Hofmusikalienhandlungen F. Ries, Seefstraße 21, Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2, im „Invalidentank“, König-Johann-Straße 8, in der Dresselschen akademischen Buchhandlung, Bismarckplatz 14, und in der Geschäftsstelle, Waisenhausstraße 29, I, und an der Abendkasse.

**Heute** abds. 1/8 Uhr Dr. Konzerthaus:  
Dienstag **Tänze:**  
**Grete Wallenburg**  
Solistische Mitwirkung und Begleitung:  
Klaviersvirtuosin Johanna Thamm.  
Konz.-Leitg. F. Ries.  
Karten: 4,30, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. an der Abendkasse.

**Nächsten Freitag** Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).  
1. Februar **Goetheabend**  
abends 7 Uhr  
Gewerbehau **Alexander MOISSI**  
Aus der Vortragsfolge: Gegenwart; Gott und die Bajadera; Totentanz; Mahomets Gesang; Prometheus; Szenen a. d. Faust.  
Karten zu Mk. 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,- und Steuer bei F. Ries und Ad. Brauer.

**Kgl. Conservatorium.**  
I. Orchester-Prüfungs-Konzert  
Freitag den 1. Februar abends 1/8 Uhr  
im Vereinshaus.  
Eintrittskarten: Landhausstr. 11, II., Werderstr. 23, I., Bantzner Straße 23, I., Nicolaistraße 22, I.

**Kaiser-Palast.**  
Heute Dienstag im Marmorsaal **Grosses Militär-Konzert**  
von der Kapelle des Ers.-Batt. II. Grenadier-Regts. Nr. 101. Leitung: Feldwebel A. Reich.  
Anfang 7 Uhr! Eintritt frei! Programm 10 Pf.  
Im Jagdsaal ab 7 Uhr: Erachtliches Künstler-Konzert der vorzüglichen Hauskapelle. Eintritt frei.

**Königshof-Theater**  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.  
Nur noch bis Freitag den 1. Februar  
**Wein — Weib — Gesang**  
Schwank-Operette in 3 Akten von Rich. Weiss.  
Musik von Bruno Brenner.  
Militär zieht wochentags 20 & 1. Platz.

**Anton Müller's** Marienstr. 46  
Baukünstlerisch schönstes Weinrestaurant Dresdens.  
Frische Austern — keine Abgabe „außer Haus“ wegen mangelnder Zufuhr.  
Täglich Abend-Konzert.

el. 14380 Dresden-N. Görlitzer Str. 6  
**Tymians Thalia-Theater**  
Elektr. Linien 5 u. 7, Haltest. Louise-Str.  
Größter Erfolg der Saison!  
„Das graue Fieber“ Sonntag und Donnerstag 2 mal 4 und 8 Uhr.  
Vorverk. 19 bis 2 u. ab 5 Uhr. Vorzugs- und Vereinskarten auch Sonntag 4 Uhr gültig.  
„Mehr Licht!“ Zeitgem. Notscher von M. Neumann.

Ab Freitag täglich von 3 Uhr an  
**RASPUTIN**  
5 AKTE 5 AKTE  
Der geheimnisvolle Salomon an russischen Zarenhöfen  
Der Liebling der Frauen  
Der Dämon Russlands.  
Kammer-Lichtspiele

**„Der Traube“** Weiße Gasse Große Kirchgasse  
**Königl. Opernhaus.**  
Die Schneider von Schönan.  
Kom. Oper von H. Wachen und J. W. Heilmann.  
Musik von J. Wachs.  
Musikalische Leitung: Hermann Augustin.  
Soprano: Hedwig Schmitt  
Königl. Schauspielhaus.  
In neuer Fassung mit Ausstattung:  
**Don Carlos,** Infant von Spanien.  
Ein dramatisches Gedicht in fünf Akten von Schiller.  
Herrn Hofkapellmeister  
Königl. Opernhaus  
Herrn Hofkapellmeister  
Königl. Opernhaus  
Herrn Hofkapellmeister  
Königl. Opernhaus  
Herrn Hofkapellmeister  
Königl. Opernhaus

**Residenz-Theater.**  
Ein Waldstrauch.  
Operette in drei Akten mit Benutzung einer Novelle von Hans Müller.  
Musik von Carl Zeller.  
Vorverk. 19 bis 2 u. ab 5 Uhr.  
Vorzugs- und Vereinskarten auch Sonntag 4 Uhr gültig.  
**Central-Theater.**  
Die Hofe von Stambul.  
Operette in drei Akten von J. Wachs u. H. Schönan.  
Musik von H. Schönan.  
Vorverk. 19 bis 2 u. ab 5 Uhr.  
Vorzugs- und Vereinskarten auch Sonntag 4 Uhr gültig.  
**Viktoria-Theater.**  
Gast: Erna Offeney  
Spiel: Die Götter Götter.  
Musik von Carl Zeller.  
Vorverk. 19 bis 2 u. ab 5 Uhr.  
Vorzugs- und Vereinskarten auch Sonntag 4 Uhr gültig.  
**Tymians Thalia-Theater**  
Dresden-N.  
Tel. 8, Sonntags auch 4 Uhr  
„Das graue Fieber.“  
**Olympia-Theater.**  
Wochentags 4—11, Sonntags 3—11 Uhr.  
Die regende Dämonin Herr Wachs  
im fünfaktigen Drama:  
„Die nach Tisch und Tisch fuder.“  
„Die fünfte Sinne.“  
Musik von Carl Zeller.  
Vorverk. 19 bis 2 u. ab 5 Uhr.  
Vorzugs- und Vereinskarten auch Sonntag 4 Uhr gültig.

**SARRASANI**  
Beginn der Vorstellungen von heute Dienstag ab abends  
**7 UHR**  
Für die heutige Vorstellung sind alle Plätze, ausgenommen I. Platz, II. Platz und Balkon, ausverkauft.  
Morgen Mittwoch nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr  
**2 Vorstellungen.**  
In jeder Vorstellung  
**NEUER SPIELPLAN**  
Vorverkauf Residenz-Kaufhaus.  
Sarrasani-Troadero: 16—11 1/2 U. Stimmungs-Abende

Weiße Gasse 4 Telefon 19771  
Weinhandlung **Hugo Bähring** Weinprobiertuben  
Ostern 1918 errichtet  
**Rackows**  
Handels- u. Sprachschule  
folgende Klassen: Höhere kaufm. Fortbildungsschule, 30 St. wöchentl. (vor der Lehre), Schulgeld monatl. M. 15, Bücher usw. monatl. M. 3,35. Kaufm. Fortbildungsschule (während der Lehre) monatl. M. 4, Bücher usw. monatl. etwa M. 1,50. Jahreskurs f. ja. Mädchen monatl. M. 15, Bücher M. 2,50; Halbjahreskurs für ja. Mädchen monatl. M. 10, Bücher M. 2,50. Kurse für Erwachsene beginnen zu Anfang jeden Monats. Englisch, Französisch, — Besondere und Ausnahmefälle Altmark 15, Albertplatz 10. Tel. 17137.

Kabarett **Trocadero SARRASANI**  
Täglich Kabarett-Vorstellungen  
8—11 1/2 Uhr.

**Fleischverteilung.**  
Am heutigen Tage werden bei der Fleisch- und Fleischverteilung die Nummern 49—90, 128—400 berücksichtigt.  
Einkaufs- u. Verwertungs-Genossenschaft.

**Albert-Theater.**  
Bild und Tod.  
Jahresfest mit Gesang und Tanz in 5 Akten von H. Wachs, bearbeitet von H. Schönan, Musik von H. Schönan.  
Vorverk. 19 bis 2 u. ab 5 Uhr.  
Vorzugs- und Vereinskarten auch Sonntag 4 Uhr gültig.  
**Albert-Theater.**  
Bild und Tod.  
Jahresfest mit Gesang und Tanz in 5 Akten von H. Wachs, bearbeitet von H. Schönan, Musik von H. Schönan.  
Vorverk. 19 bis 2 u. ab 5 Uhr.  
Vorzugs- und Vereinskarten auch Sonntag 4 Uhr gültig.